

Praxisseminarreihe „Preisverdächtig!“

Praxiskonzepte zu den nominierten Büchern des Deutschen Jugendliteraturpreises 2009

„In Geschichten verstrickt – auf Bildersuche ...“

Workshop zu den nominierten Bilderbüchern mit Katja Eder

Nominierung in der Sparte Bilderbuch

Antje Damm

Räuberkinder

Gerstenberg Verlag

ISBN 978-3-8369-5191-3

Jurybegründung

Selten findet man auf dem Markt der Pappbilderbücher ein so originelles und freches Buch wie Antje Damms *Räuberkinder*. Die beiden Räuberkinder, ein Junge und ein Mädchen, verstoßen gegen alle Erwachsenenregeln, denn in diesem Buch dürfen Kinder all das, was ihnen sonst nicht erlaubt ist. Antje Damm arbeitet mit knappen Texten und burschikosen Zeichnungen, die in all ihrer Reduziertheit die ausgeklügelte Mimik und Körpersprache der Figuren verdeutlichen. Damit geht sie auf die jüngsten Leser ein und versetzt sich in deren widersprüchliche Gefühlslage zwischen Gehorsam und Ungehorsam. Sie gibt der Lust am Unsinnmachen eine Stimme, denn auch das Verbotene beansprucht seinen Platz in einer Kinderwelt. So präsentiert Antje Damm kein weiteres Bild vom Kind, wie Erwachsene es sich wünschen, sondern erzählt aus der Perspektive der Kleinsten vom Spaß am Chaos. – **Ab 2**

Praxiskonzept

Ketten-Memory (ab 5)

Einstieg:

Das Wort KINDER wird in die Mitte auf ein großes Blatt geschrieben. Gesucht werden zusammengesetzte Wörter. Das Wort KINDER kann entweder am Anfang oder am Ende des Wortes stehen, wie zum Beispiel bei Waisenkinder, Straßenkinder oder eben bei Kindergarten, Kinderschokolade. Wer sich einen Begriff ausgedacht hat, malt dazu ein passendes Bild – je nach Position – vor oder hinter KINDER, die anderen raten. Am Schluss hat man um den Begriff KINDER ein erstaunlich großes Wortfeld, bildlich dargestellt. Als Übergang zum Buch beendet die Spielleiterin den Einstieg mit einem gemalten Räuber vor KINDER. *Was heißt das? Räuberkinder? Was sind denn das für Kinder? Wie stellt ihr euch Räuberkinder vor? Genau um die wird es jetzt gehen.*

Memory mit Fortsetzung:

Bilder und Texte liegen wie ein Memory-Spiel aus, jedoch offen. (Geschlossen ist natürlich auch möglich, dauert nur länger und empfiehlt sich erst bei älteren Kindern.) Zu jedem Bild passt ein Text und zu jedem Text ein Bild. Reihum nimmt jede und jeder eine Karte und stellt sie vor. Das heißt, entweder liest man den Text oder man beschreibt das Bild. Wer ein passendes Gegenstück gefunden hat – zum Bild einen Text und umgekehrt – nimmt es hoch und schlägt es vor. Gefundene Paare werden dann nebeneinander platziert.

Sind alle Paare zugeordnet, beginnt die Fortsetzung des herkömmlichen Memory-Spiels. Jedes Kind wählt entweder eine Bild- oder eine Textkarte (Achtung: Anzahl der Karten und der Teilnehmer muss übereinstimmen, damit das neue Memory nachher aufgeht!) und erhält dazu eine Blanko-Karte.

weiter nächste Seite

Praxisseminarreihe „Preisverdächtig!“

Praxiskonzepte zu den nominierten Büchern des Deutschen Jugendliteraturpreises 2009

„In Geschichten verstrickt – auf Bildersuche ...“

Workshop zu den nominierten Bilderbüchern mit Katja Eder

Die Aufgabe besteht darin: entweder einen kurzen Text oder eine Skizze zu notieren, je nachdem, was man gezogen hat. Die Originale werden dann beiseite geräumt. Jedes Kind stellt jetzt seine Karte vor. *Gibt es jemanden dessen Bild zu diesem Text passt? Oder dessen Worte zu dem vorgestellten Bild gehören könnten?* Findet sich spontan ein Partner, wird das neue Pärchen in die Mitte auf den Boden gelegt. Ist dies nicht der Fall, wird es zunächst auf den Boden gelegt, vielleicht findet sich im Verlauf des Spieles noch etwas Passendes.

In der Regel geht das neue Memory auf. Wichtig ist dabei, sich von den Original-Vorlagen zu lösen. Kindern fällt das erfahrungsgemäß leichter als Erwachsenen. Sollten einzelne Texte oder Bilder übrig bleiben und absolut nicht zusammenpassen, können noch Karten nachgemalt werden oder man nimmt die Originale dazu. Wichtiger als perfekte Paarungen ist bei diesem Spiel die Erfahrung der Kommunikation zwischen Bild und Text: man selbst nimmt einen Impuls auf, antwortet darauf, erhält seinerseits wieder eine Antwort – und das im stetigen Text-Bild-Wechsel.

Am Schluss oder auch zwischendurch wird das Buch vorgestellt. Die Kinder können dann auch eigene Räuber-Kinder-Welten schaffen, die man zu neuen Büchern heften oder auch als Memory-Spiel belassen kann. Einzige, aber unbedingte Regel: RäuberKinder bleiben unter sich. Erwachsene bleiben draußen!

Material: Kopien aus Buch, Blanko-Karten im gleichen Format (gelbe, dünne Pappe)

Praxisseminarreihe „Preisverdächtig!“

Praxiskonzepte zu den nominierten Büchern des Deutschen Jugendliteraturpreises 2009

„In Geschichten verstrickt – auf Bildersuche ...“

Workshop zu den nominierten Bilderbüchern mit Katja Eder

Nominierung in der Sparte Sachbuch

Béatrice Vincent (Text)

Bruno Heitz (Illustration)

Was ist da passiert?

Aus dem Französischen von Edmund Jacoby

Gerstenberg Verlag

ISBN 978-3-8369-5167-8

Jurybegründung

Ein Knall draußen auf der Straße; sechs Tiere, die beim Kartenspielen im Garten erschrecken. Was hat den Knall verursacht? Fünf Tiere schauen mutig über den Gartenzaun. Aber die Katze sieht etwas anderes als das Pferd, das Pferd etwas anderes als der Maulwurf, der Maulwurf etwas anderes als das Chamäleon. Dieses Buch eröffnet eine Perspektive auf verschiedene Sichtweisen und präsentiert die Welt vor dem Gartenzaun in den Farben und Bildausschnitten, wie das jeweilige Tier sie sieht: unterschiedlich viele Farben, unterschiedlich scharf und mit unterschiedlichen Blickfeldern. Erst nach und nach setzt sich aus ihren Wahrnehmungen und Interpretationen ein vollständiges Bild zusammen. So wird ein Empfinden dafür geschaffen, dass Tiere ganz anders sehen als wir Menschen und daher auch uns ganz anders wahrnehmen. Und dafür, dass jeder dasselbe Ereignis ein bisschen anders sieht. – **Ab 4**

Praxiskonzept (ab 6)

Material: Farbkopien der verschiedenen Sichtweisen der Tiere: Katze, Pferd, Bulle, Maulwurf, Chamäleon (DIN-A-3, ohne Text), die Anzahl der Kopien richtet sich nach der Teilnehmerzahl, Wiederholungen erwünscht)

Jeder erhält eine Kopie von der Sicht eines Tieres (ohne Text, gerollt). Jede Tier-Perspektive wird mehrfach verteilt. Die Kinder sollen die erhaltene Kopie keinem anderen zeigen! Zunächst heißt es genau betrachten, dann erzählt jedes reihum, was er gesehen hat.

Aufgabe:

1. *Wer hat genau das Gleiche gesehen?* Die Kinder werden aufgefordert, sich in entsprechenden Gruppen zusammen zu finden.
2. Jeder hatte andere Möglichkeiten zu sehen, doch jeder hat auf das gleiche Geschehen, dieselbe kurze Geschichte geblickt. *Was mag passiert sein?* Gemeinsam wird ein Geschehen konstruiert.

Tipp: Zuerst sollen diejenigen ihre Perspektive beschreiben, bei denen am wenigsten Farben zu erkennen sind. So lässt sich das Geschehen ganz allmählich entwickeln.

Abschließend wird das Buch vorgestellt und die rätselhafte Handlung aufgelöst. Der Titel kann auf der sachlichen Ebene diskutiert wird, eignet sich aber auch für ein Gespräch über die eigenen menschliche Sichtweise, die trotz ähnlichen Sehvermögens ganz unterschiedlich sein kann.

Wie ist es bei den Menschen? Haben manchmal alle das gleiche Sehvermögen und sehen dennoch jeder etwas anderes?

Praxisseminarreihe „Preisverdächtig!“

Praxiskonzepte zu den nominierten Büchern des Deutschen Jugendliteraturpreises 2009

„In Geschichten verstrickt – auf Bildersuche ...“

Workshop zu den nominierten Bilderbüchern mit Katja Eder

Nominierung in der Sparte Sachbuch

Monika Lange (Text)

Ingo Arndt (Fotografie)

Geheime Welt der Raupen

Sauerländer Verlag

ISBN 978-3-7941-9135-2

Jurybegründung

Wohl jeder hat schon einmal beobachtet, wie eine Raupe über den Gehweg krabbelt. Dieses Buch vermittelt grundlegende Informationen über das Leben der Raupen. Fotos von Raupen unterschiedlicher Schmetterlingsarten kommen ohne Sachillustration aus und präsentieren auch Details wie die verschiedenen Beinarten, ein Schmetterlingsei oder eine Puppe, die sich gerade öffnet. Präzise und scharf konzentrieren sich die Bilder jeweils auf die einzelne Raupe, ihre Farben, ihre Tarnkünste, Stacheln und Behaarung. Die Raupen sitzen auf Zweigen, knabbern an Blättern oder stellen sich drohend dem Fressfeind entgegen. Die Faszination der Tiere vermittelt sich dem Leser ganz allein aus diesen Porträts. Monika Lange und Ingo Arndt gelang ein Buch, das ein Bewusstsein für die Vielfalt im Kleinen schafft. – **Ab 4**

Praxiskonzept

Zum Einstieg wird das Kapitel „Woran erkennst du eine Raupe“ (S. 16, 17) vorgelesen. Bilder werden noch keine gezeigt!

In der Mitte liegen auf Karten notiert die Erkennungsmerkmale der Raupen: langer, runder Körper, weich etc. und grüne Blankokarten.

Woran erkennt ihr eine Raupe? Die Angaben des Textes werden noch einmal gesammelt und, wenn möglich, durch weitere Eigenschaften ergänzt. Diese werden auf den Blanks-Karten festgehalten.

Folgende Aufgabe könnte sich anschließen: *Malt eine Raupe. So dass man erkennen kann, dass es sich um eine Raupe handelt und so, wie sie euch gefällt bzw. gefallen würde.*

Die von den Kindern gemalten Raupen werden um die Begriffe herum in die Mitte gelegt. *Was ist bei allen Raupen gleich? Was ist verschieden? Woran kann man zum Beispiel die Raupe von Hanna erkennen?*

Gemeinsam wird das Buch betrachtet. In einzelnen Kapiteln kann man auch immer wieder den Bogen zu den eigenen Gefühlen spannen. Etwa im Zusammenhang mit „Tarnen und Nachahmen: Was bin ich“ (S. 20, 21): *Um dich zu tarnen, die Gestalt von welchem Tier würdest du am liebsten annehmen?* Oder auch in dem Kapitel mit den „Spezialtricks“ (S. 24, 25): *Wie könntest du dich schützen? Welche Tricks wären denkbar?*

Praxisseminarreihe „Preisverdächtig!“

Praxiskonzepte zu den nominierten Büchern des Deutschen Jugendliteraturpreises 2009

„In Geschichten verstrickt – auf Bildersuche ...“

Workshop zu den nominierten Bilderbüchern mit Katja Eder

Nominierung in der Sparte Bilderbuch

Dieter Böge (Text)

Bernd Mölck-Tassel (Illustration)

Was tun?!

Bajazzo Verlag

ISBN 978-3-905871-01-2

Jurybegründung

Tätigsein macht Lust auf die Welt. Von dieser Freude an Ideen und Arbeit erzählt das Bilderbuch *Was tun!?*. Dieter Böge schrieb die Texte, die Lebensweisheiten unaufdringlich in subtilen Witz verpacken und Tätigsein nicht nur als „Geldverdienen“, sondern in einem weiten sozialen und ökonomischen Rahmen sehen. In perfekter Harmonie zum Text liefert Bernd Mölck-Tassel ganz eigenständige Illustrationen. Mit seinen feinen Strichelzeichnungen entdeckt er das „Laufen“, „Fischen“, „Tauschen“ oder „Nichts tun“ als komplexe Phänomene, die voller Überraschungen stecken. Er spielt mit den Proportionen der Körper und Räume, bietet mit jeder Doppelseite neue raffiniert entworfene Farbkompositionen und bricht so immer wieder die Konventionen des Realismus auf. Selten ist die Welt der Arbeit so aufmerksam und ironisch porträtiert worden, wie in diesem Buch. Es steckt voller Aufforderungen, mit anderen Lesern über die Vielfalt der Talente und Tätigkeiten zu sprechen, die das Leben in eine so spannende Angelegenheit verwandeln. – **Ab 5**

Praxiskonzept (ab 7/8)

Texte und Bilder stellen ein unendliches Material für die Beschäftigung mit Arbeitsbereichen und Tätigkeitsfeldern dar. Der Titel eignet sich sehr gut für Wortschatz-Übungen und für Gespräche über Berufsfelder bzw. -wünsche. Verschiedene Illustrationen und auch Begriffe werden kopiert bzw. herausgeschrieben und als variable, immer wieder neu einsetzbare Spielkarten laminiert. Als Bildvorlagen sind vor allem die Vorsatzpapiere und die Vignetten geeignet.

Verschiedene Aufgaben können sich anschließen. Zum Beispiel zieht sich ein Kind einen übergeordneten Begriff wie „organisieren, backen, laufen, bauen, herstellen, so tun als ob“ (= Überschriften der einzelnen Kapitel) und sucht sich dazu passende Illustrationen oder/und Wörter aus. Reizvoll, wenn auch etwas materialaufwendiger, ist auch das Erstellen von Collagen (dazu brauchen die Kinder dann Wörter und Illustrations-Auszüge zum Verbrauch). Für die Collage darf sich jedes Kind einen Oberbegriff wählen und sein eigenes Bild zum Thema „forschen“, „fischen“ oder auch „laufen“ gestalten. Wörter und Bilder aus dem Buch können dann durch eigene oder aus Zeitschriften und Zeitungen gesammelten Bilder und Wörtern ergänzt werden. Das Buch wird vorab und immer wieder zwischendurch gemeinsam betrachtet.

Material: Kopien von Vignetten und Vorsatzpapieren, Wörter (mehrfach für die Collagen der Kinder) und/oder laminiert zum Wieder verwenden.

Praxisseminarreihe „Preisverdächtig!“

Praxiskonzepte zu den nominierten Büchern des Deutschen Jugendliteraturpreises 2009

„In Geschichten verstrickt – auf Bildersuche ...“

Workshop zu den nominierten Bilderbüchern mit Katja Eder

Nominierung in der Sparte Bilderbuch

Blexbolex

Leute

Aus dem Französischen von Edmund Jacoby

Verlagshaus Jacoby & Stuart

ISBN 978-3-941087-02-6

Jurybegründung

Ein Buch voller „Leute“, die alle auf eine besondere Weise von sich erzählen, ohne dass sie dazu sprechen müssten. Blexbolex zeigt uns 200 verschiedene Menschen, vom Astronauten bis zum Witzbold, vom Autofahrer bis zum Tramper, jeder in typischer Kleidung und Bewegung. Sie alle verbinden und trennen Eigenschaften, die Blexbolex mit pointierten Gesten aufs Papier bringt. Mit jedem Porträt stellt sich die Frage nach dem Wesentlichen eines Charakters und warum wir etwas als typisch empfinden, so dass sich im Urteil zugleich das Vorurteil entlarvt. So fordert Blexbolex seine Leser zu genauem Beobachten auf. Aus dem handwerklich sorgfältig gestalteten Buch lassen sich unzählige Geschichten entwickeln, weil sich immer wieder überraschende Beziehungen zwischen den Figuren ergeben. Hier übt der Leser nicht nur das Betrachten von Bildern, sondern auch seinen Blick auf unsere Welt. – **Ab 10**

Praxiskonzept

Die eigene „Typen-Galerie“ oder „Leute und ich“ (ab 12)

Der Illustrator stellt einen Fächer an typisierten Figuren dar (real mögliche und fiktive bzw. Gestalten aus Mythen und Märchen). In der kreativen Umsetzung soll das Verfahren umgekehrt werden: das Individuum wird zum „Prototyp“. Anders gesagt: Der Spielraum zwischen der eigenen Persönlichkeit und einem möglichen Platz in der Gesellschaft wird zum Thema für Jugendliche oder junge Erwachsene gemacht. Daraus kann man ein längeres Projekt machen, bei dem man mit Porträt-Malen beginnt, man kann den Vorgang auch verkürzen. Die Jugendlichen durchlaufen mehrerer Stationen.

1. Station: Selbstporträt

(Material: kleine Taschenspiegel, Papier im Buch-Format, Bleistifte, Buntstifte)

Aufgabe: Skizziere ein kleines Selbstporträt. Variante: Ihr könnt euch auch gegenseitig porträtieren. Ist euer Bild von euch fertig, geht ihr zur nächsten Station.

2. Station: Wer will ich werden?

(Material: Texte aus dem Buch liegen aus wie zum Beispiel „Eine Leserin“, „Eine Schwimmerin“, „Ein Riese“ oder auch „Ein Weihnachtsmann“ etc. und auch Blanko-Karten in etwa der gleichen Größe wie die Begriffe)

Aufgabe: Du bist erwachsen geworden. Wer oder was willst du werden? Suche dir einen Titel aus. Du kannst dir auch einen eigenen Titel überlegen, schreibe ihn auf eine Blanko-Karte.

weiter nächste Seite

Praxisseminarreihe „Preisverdächtig!“

Praxiskonzepte zu den nominierten Büchern des Deutschen Jugendliteraturpreises 2009

„In Geschichten verstrickt – auf Bildersuche ...“

Workshop zu den nominierten Bilderbüchern mit Katja Eder

3. Station: Was für ein Typ, eine Typin werde ich sein?

(Material: einzelne „Glieder“ wie Füße, Körper, Gesichter, Arme etc., eben zerschnittene Kopien aus dem Buch, liegen auf dem Tisch verteilt, Klebestifte, Papier im Buch-Format)

Aufgabe: Lege deinen Typ, deine Typin zusammen und klebe deinen Titel von Station 2 darunter. Um die Ergebnisse der Stationen zusammen zu bringen und zu präsentieren, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Entweder man spielt ein gemeinsames Memory. Dazu müssen immer ein passender Erwachsenen-Typ und ein Jugendlichen-Selbstporträt zusammen gefunden werden. Oder die Jugendlichen eröffnen eine Leute-Galerie. Dabei ist noch die spannende Frage, welcher Typ hängt neben welchem? Im Buch macht die Gegenüberstellung zum Beispiel von „Ein Sprayer“ und „Ein Anstreicher“ oder auch „Ein Bergmann“ und „Ein Höhlenmensch“, „Ein Gefangener“ und „Ein Entflohener“ oder „Ein Redner“ und „Ein Schlangenbeschwörer“ den besonderen Reiz aus.

Praxisseminarreihe „Preisverdächtig!“

Praxiskonzepte zu den nominierten Büchern des Deutschen Jugendliteraturpreises 2009

„In Geschichten verstrickt – auf Bildersuche ...“

Workshop zu den nominierten Bilderbüchern mit Katja Eder

Nominierung in der Sparte Bilderbuch

Shaun Tan (Text, Illustration)

Geschichten aus der Vorstadt des Universums

Aus dem Englischen von Eike Schönfeld

Carlsen Verlag

ISBN 978-3-551-58198-3

Jurybegründung

Es gibt Bücher, mit denen ist man nicht fertig, wenn man die letzte Seite zugeschlagen hat.

Geschichten aus der Vorstadt des Universums gehört auf jeden Fall dazu. Shaun Tan verzahnt Bilder und Worte und man weiß nicht so recht, was man mehr bewundern soll: seine Illustrationen, die ständig Stil und Ambiente wechseln, oder sein Talent als Erzähler. Nichts ist in diesem Buch dem Zufall überlassen, alles ist gestaltet – vom Cover, Vorsatzpapier, Titel, jede Buchseite bis zum Schluss. Tans Geschichten laden ein zur Begegnung mit dem Fremden und dem Bekannten in einer absurd-surrilen, ganz eigenen Welt. Sie gehen vom Alltäglichen zum Phantastischen über und erzählen in einem freundlichen, durchsonnten Ton. Eike Schönfeld hat die poetische Kraft von Tans Texten überzeugend ins Deutsche übertragen. – **Ab 12**

Praxiskonzept (ab 11)

„Eric“

Die Geschichte von dem Austauschschüler Eric liest sich fast wie eine ganz normale Austauschschüler-Geschichte, erzählt aus der Perspektive des Gastkindes – vielleicht bis auf wenige Merkwürdigkeiten, die zunächst Verwunderung beim Leser auslösen. Erst das Betrachten der Bilder macht deutlich, wie merkwürdig und zu gleich anrührend die Geschichte Erics ist. Dieser ist so klein, dass er in eine Tasse passt und auch sonst von einer Gestalt ist, die zeigt, dass er von s e h r weit herkommt. Eine wunderbare Geschichte, die zunächst vorgelesen werden sollte, ohne die Bilder auch nur erahnen zu lassen. Bevor man dann die Bilder zeigt, kann man die Kinder Vermutungen anstellen lassen, was Eric wohl für einer war und warum er vermutlich so plötzlich abgereist ist. Und ob es etwas damit zu tun hat, was die Mutter des Gastkindes „was Kulturelles“ nennt? Ein Steckbrief könnte das Ergebnis der Diskussion festhalten, in der Art wie die Bewerbungsschreiben für solche Schüler-Austausch-Aktionen.

„Ferner Regen“ oder „Hast du dir schon mal überlegt, was mit den vielen Gedichten passiert, die geschrieben werden? Den Gedichten, die niemand lesen darf?“

Die Geschichte wird von Shaun Tan vollständig in der Form der Collage erzählt. Diese Form wird aufgegriffen.

1. Immer eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern erhält den Auftrag Wörter, Worte, Satzketten, kleine Verse u.ä. zu sammeln, was ansonsten (hätten sie es nicht zufällig gehört oder gelesen und eingesammelt) mit Sicherheit verloren gegangen wäre (wie z.B. Auszüge aus weggeschmissenen Zeitungen, Spickzettel auf dem Flur der Schule, gemurmelte Wörter von dem Sitznachbar im Bus usw. usf.).

weiter nächste Seite

Praxisseminarreihe „Preisverdächtig!“

Praxiskonzepte zu den nominierten Büchern des Deutschen Jugendliteraturpreises 2009

„In Geschichten verstrickt – auf Bildersuche ...“

Workshop zu den nominierten Bilderbüchern mit Katja Eder

2. Die Gruppe soll sich überlegen, was mit diesen Wörtern und Satzketzen wohl passieren kann und die gefundenen Möglichkeiten und Vorschläge festhalten.
3. Die Kindern illustrieren von ihnen ausgewählte Wörter und Wortgruppen, sie können diese auch ergänzen und vervollständigen.
4. Die Collagen-Geschichte von Shaun Tan wird vorgestellt. Welchen Weg würden die Wörter und Elemente der Kinder nehmen? Jede Gruppe erfindet und gestaltet ihre eigene *Geschichte von den Wörtern, die beinahe niemand gelesen oder gehört hätte...*

Praxisseminarreihe „Preisverdächtig!“

Praxiskonzepte zu den nominierten Büchern des Deutschen Jugendliteraturpreises 2009

„In Geschichten verstrickt – auf Bildersuche ...“

Workshop zu den nominierten Bilderbüchern mit Katja Eder

Nominierung in der Sparte Bilderbuch

Shaun Tan (Illustration)

Ein neues Land

Carlsen Verlag

ISBN 978-3-551-73431-0

Jurybegründung

Ein kleiner Koffer mit einigen Erinnerungsstücken, ein wenig Kleidung, die Abreise, die Verlorenheit der zurückbleibenden Familie, die Einsamkeit des Auswanderers im fremden Land, seine Versuche, dort Fuß zu fassen – davon erzählt Shaun Tan in *Ein neues Land* ausschließlich in Bildern. Seine plastischen Zeichnungen vom Kleinformat bis zum ganzseitigen Tableau fügen sich zu einer beeindruckenden Parabel des Fremdseins und der Migration. Mit großem künstlerischen Feingefühl zitiert Tan aus der Comic-, Film- und Fotografiegeschichte und erzeugt so eine beklemmende und poetische Bildsprache, die Wirklichkeit, Traum und Märchen eng zusammenfügt. Auf beeindruckende Weise gelingt es ihm, literarische Techniken wie Vor- und Rückblenden, Zeitdehnung und Zeitraffung sowie innere Monologe visuell umzusetzen. Wie seine Hauptfigur im neuen Land wird auch der Betrachter des Buches „gezwungen“, neu sehen zu lernen. – **Ab 12**

Praxiskonzept (ab 10)

Die Reise geht in ein neues Land! Nach dieser Ankündigung beginnen die Vorbereitungen:

1. Wahrnehmung des Raumes

Alle verteilen sich in einem Raum. Sie schließen eine Minute lang die Augen. Die Aufgabe besteht darin, sich das zu merken, was man im Moment des Augenöffnens oder unmittelbar danach wahrnimmt. Zurück im Stuhlkreis äußert jeder seine Wahrnehmung. Dadurch, dass sich im Moment des Öffnens die Tiefenperspektive verschiebt, das heißt etwas weiter Entferntes erscheint plötzlich wie auf einer Ebene mit etwas Nahem, wirkt dieser Moment oft sehr intensiv. An die Äußerungen der Wahrnehmung anschließend, stellen sich die Fragen: *Was ist fremd für mich an diesem Raum? Was ist mir vertraut?* Schnell wird deutlich, dass das, was vertraut für den einen, fremd für den anderen und umgekehrt sein kann. Doch es wird Zeit für den Aufbruch: der Koffer muss gepackt werden.

2. Kofferpacken

Das altbekannte Spiel wird unter der Fragestellung gespielt: „Ich reise in ein neues Land und packe in meinen Koffer...“

3. Die Reise beginnt. Aber in welcher Reihenfolge? (Material: zerschnittener Start der Schiffsreise (erste Seite, Kapitel II), Overhead-Projektor)

Auf dem OH-Projektor liegen die einzelnen Bilder vom Start der Schiffsreise. Die Kinder haben die Aufgabe, die Bilder in die richtige Reihenfolge zu bringen. Es schließen sich die Fragen an: *Wohin reist der Mann wohl? Warum hat er sich auf die Reise gemacht? ...*

weiter nächste Seite

Praxisseminarreihe „Preisverdächtig!“

Praxiskonzepte zu den nominierten Büchern des Deutschen Jugendliteraturpreises 2009

„In Geschichten verstrickt – auf Bildersuche ...“

Workshop zu den nominierten Bilderbüchern mit Katja Eder

4. Ankunft. *Der Mann ist tatsächlich im neuen Land angekommen. Seht selbst, was er dort sieht und erlebt.*

Verschiedene Szenen aus dem neuen Land wie Musiker mit seltsamen Instrumenten, ein Barbier auf der Straße mit ungewöhnlichen Schnecken, Verkäuferin mit riesigen Eiern etc. (8 Szenen auf den Seiten 24, 25, Kapitel II lassen sich auf DIN-A-4 kopieren und zerschneiden) werden hintereinander gezeigt. *Was hat der Mann gesehen? Was war neu?* Reihum teilen die Kinder ihre ersten Beobachtungen mit.

5. Die Kinder teilen sich in Gruppen. Jede Gruppe erhält verschiedene Geschichtenauszüge, von dem, was der Mann im neuen Land erlebt (z.B. mietet ein Zimmer mit fremden Gerätschaften und Haustieren, sucht Arbeit, bringt einen Brief zu einer faszinierenden Flugpost-Vorrichtung usw. Man kann immer erst die Reihenfolge legen lassen. Es betont den Rätselcharakter und ist gleichzeitig eine Schule der genauen Bildbetrachtung. Die Seiten könne aber auch im Zusammenhang als unzerschnittene Kopien verteilt werden. Die Aufgabe besteht darin, in der Gruppe diesen Teil aus der Perspektive des Mannes zu erzählen und sich Notizen dazu zu machen, die Kinder können auch Bildunterschriften finden.

6. Jede Gruppe erzählt ihren Teil der Geschichte des Mannes im neuen Land.

7. Zum Schluss erzählt die Spielleiterin die Ankunft der Familie im neuen Land. Sie schließt mit dem letzten Bild des Buches, auf dem die Tochter des Mannes einem Neuankömmling etwas erklärt. *Sie wächst in dem neuen Land auf. Was wird sie erzählen? Ist das Land dann noch neu?* Mit dem gemeinsamen Andenken dieser neuen Perspektive beschließt die Veranstaltung (auch als Unterrichtsstunde denkbar), ihr können auch eigene Erfahrungen der Kinder gut eingebracht werden, denn das dürfte bei Kindern mit Migrationshintergrund der eigenen Perspektive nahe kommen.